

Hier hilft uns eine Theorie weiter, die — im Gegensatz zu allen früheren — die Aufhellung der totemistischen Tatbestände nicht auf dem Wege psychologischer Deutung versucht, sondern auf philosophischem Wege die Bedingungen der Realität der totemistischen Welt ermittelt und ihre Gültigkeit an einem paradigmatischen Falle erweist. Es ist dies die Theorie, die Oskar Goldberg in seinem Werke „Die Wirklichkeit der Hebräer“ gibt. Sie ergibt, auf unser Problem angewandt, den folgenden Sachverhalt:

Totem ist nicht ein einzelnes, individuelles Tier, sondern eine Tiergattung. Nun aber wird „der“ Totem verehrt, „der“ Totem ist Stammvater. Das heißt also: der Primitive sieht die Gattung als eine von den Einzel-Exemplaren getrennt existierende Einheit, als ein Wesen für sich an. Und das ist in gewissem Betrachte richtig. Denn warum sieht, was von Menschen geboren wird, immer wieder wie ein Mensch aus, was von Löwen geboren wird, wie ein Löwe aus? Um die Tatsache der Vererbung des Typus zu erklären, müssen wir eine biologische Kraft annehmen, die in jedem Individuum dieselbe ist und zugleich die Ursache davon, daß die Individuen gleich aussehen, nennen wir diese Kraft nun Mneme, Keimplasma, Entelechie oder — Totem. Der Totem ist die Ursache des in allen Exemplaren immer wieder auftretenden gleichen Tier-Typus; da aber schon das erste Exemplar der Gattung ein empirisches ist, d. h. seinen Typus schon hat, ist die Ursache des Typus eine vor-empirische, transzendente, — „übernatürliche“ (was die moderne empirische Biologie nur anzuerkennen brauchte, um sich von ihren unlösbaren Widersprüchen zu befreien.)

Welche Beziehung haben aber die Ursachen der Tier-Typen zum Menschen-Typus?

Hierauf ist zu sagen: alles, was überhaupt lebt, hat bestimmte biologische Fähigkeiten — kann gehen, fliegen, schwimmen, durch Lungen oder Kiemen atmen, sehen, fühlen, riechen usw. Die Tiergattungen nun haben jede nur eine begrenzte Zahl biologischer Fähigkeiten, auf die hin sie gemacht sind, und daher ganz bestimmte Lebensbedingungen, deren Fortfall ihren Tod bedeutet. Und dieses Eingestelltsein auf ganz bestimmte Fähigkeiten und bestimmte Lebensbedingungen bewirkt die Unterschiede zwischen den Tiertypen, bewirkt, daß die Tiere so verschieden aussehen wie Mücke und Elefant. Im Menschen aber ruht die Anlage zu allen biologischen Fähigkeiten, die es überhaupt gibt, aber er verwirklicht keine einzige absolut, d. h. auf Kosten vieler bzw. aller anderen. Eben damit hat er aber die Möglichkeit zu allen biologischen Fähigkeiten, das heißt: es können innerhalb des Mensch-Typus alle dieselben Unterschiede noch einmal auftreten, die einen Tier-Typus vom anderen unterscheiden. Das wird von Bedeutung, wenn Menschen-